LAG AktivRegion Steinburg e.V. │ Viktoriastraße 17 │ 25524 Itzehoe

Anlass *LAG AktivRegion Steinburg, Arbeitskreis Fischerei Glückstadt, 21.02.2017*

Ergebnisprotokoll des Arbeitskreises

Einberufen von: Frau Wolter	Leitung: Frau Wolter
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste	

Tagesordnungspunkte

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.11.2016
2. Werftschuppen Rigmor
    a. Sachstandsbericht von Frau Rohwedder
    b. Bekanntgabe der neuen Ansicht – siehe Anlage
3. Mobile Showküche
    a. Erarbeitung bzw. Beauftragung einer Machbarkeitsstudie
    b. Sachstandsbericht zur Vorstellung auf der DeHoGa-Sitzung
4. Medienstation im Detlefsen Museum
    a. Sachstandsbericht
5. Fischkutter
    a. Festlegung weiteres Vorgehen:
        i. Fischkutter (Wird der Fischkutter gebraucht gekauft und als Wasserfahrzeug genutzt, ist es nicht zuwendungsfähig)
        ii. Museums-Kutter (Wird ein Fischkutter gebraucht gekauft, ist er förderfähig, wenn er als Ausstellungsstück verwendet wird)
6. Fischskulpturen
    a. Konkretisierung der Standorte
    b. Bronze-Skulptur Wal am Hafen
7. Fisch-Studie
    a. „Evaluierung des Fischkonsums an der schleswig-holsteinischen Westküste im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Regionalität" - Sachstand
8. Erarbeitung Geschäftsordnung für den Arbeitskreis
    a. hier: Benennung der Arbeitskreis-Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Internet?
9. Heringszaun Kappeln
10. Ideen-Sammlung

Schlussfolgerungen/Beschlüsse

1. Die Änderung des Entwurfs zur Gestaltung der Außenfassade am Werftschuppen wurde einstimmig beschlossen.
2. RegionNord soll ein Leistungsbild für eine Machbarkeitsstudie einer „Mobile Showküche" erstellen.
3. Der Arbeitskreis spricht sich dafür aus, Managementkosten aus dem EFF über die AktivRegion Steinburg zu beantragen.

4. Der Arbeitskreis beschließt einstimmig, sich an einer Weiterentwicklung des Projektes „Evaluierung des Fischkonsums" nicht zu beteiligen.
5. Frau Wolter wirbt zusammen mit Herr Raumann beim Fischereiverein Glückstadt für die Idee der Fangfahrt mit einem Fischkutter, Herr Bunzel fragt eine Förderung über der Förderfond der Metropolregion ab.
6. Für die nächste Arbeitskreissitzung soll eine Geschäftsordnung entworfen werden.
7. Nächste Arbeitskreissitzung: 14. Juni 2017, um 14.30 Uhr

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.11.2016

Frau Wolter begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Herrn Vowe vom LLUR, Herrn Meyer vom Förderverein RIGMOR von Glückstadt e. V. als Antragsteller sowie Herrn Prüß und Frau Rohwedder vom Büro RegionNord fürs Regionalmanagement. Zuvor hatte Bürgermeisterin Biel als Hausherrin die Anwesenden willkommen geheißen und eine erfolgreiche Sitzung gewünscht.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Der Anteil der WISO-Partner beträgt 50 %.
Gegen das Protokoll der letzten Sitzung vom 08.11.2016 werden keine Einwendungen erhoben, somit wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Projekt Werftschuppen Rigmor

Herr Meyer erläutert die Änderungen der Fassadengestaltung.
Anstelle der einfachen Bildtafeln sollen diese jeweils auf einen Fischumriss als Hintergrund montiert werden – siehe Anlage. Diese Fassadenänderung ist zwar etwas teurer als die bisherige Lösung, dennoch bleibt der veranschlagte Kostenrahmen gewahrt.
Der Arbeitskreis begrüßt die vorgenommenen Änderungen. Das Gesamtvotum des Arbeitskreises ist einstimmig positiv.
Der Änderung wird somit einstimmig von Entscheidungsgremium mit **4 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 50 %.

3. Projekt Mobile Showküche

Bislang hatte Frau Ewald noch keine Gelegenheit, die Projektidee dem DeHoGa vorzustellen und ein entsprechendes Votum einzuholen.
Die Projektidee sieht vor, eine mobile Kochstation anzuschaffen, um bspw. auf dem Areal der Docke am Hafen Events mit gastronomischem Showkochen zu unterstützen. Dies würde Überlegungen unterstützen, die im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs, der sich mit der Nutzung der Docke beschäftigt hat, das Areal der Docke stärker als Veranstaltungsort zu etablieren. Dabei wird nicht zwangsläufig an eine mobile Kochstation im Sinne von „rollende Kochstation" gedacht, sondern eher mobil im Sinne von „nicht stationär", um Vandalismus vorzubeugen.
Die Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes, in dem die Fragen nach Trägerschaft, Nutzung- und Einsatzmöglichkeiten, Hygiene, Kosten und dergleichen geklärt werden, soll erfolgen. RegionNord wird gebeten, zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises ein entsprechendes Leistungsbild vorzubereiten. Die Kosten der Machbarkeitsstudie können aus dem Topf der Sensibilisierungskosten/ Management, die jeder

FLAG zur Verfügung stehen, beglichen werden. Ein entsprechender Antrag ist von RegionNord zu stellen.

Das Gesamtvotum des Arbeitskreises, einen Antrag auf Förderung der sogenannten Managementkosten zu stellen und diese für die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes einzusetzen, ist einstimmig positiv.
Einstimmig wird vom Entscheidungsgremium mit **4 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen, einen Antrag auf Förderung der Managementkosten zu stellen und damit u.a. ein Konzept für das Projekt „Mobile Showküche" von RegionNord erarbeiten zu lassen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 50 %.

4. Medienstation

Da Herr Boldt vom Detlefsen-Museum leider erkrankt war, konnte er keine näheren Erläuterungen zum Sachstand des Projektes geben. Allerdings ließ er über Frau Wolter anfragen, ob eine Umsetzung der einzelnen Medienstationen über mehrere Jahre erfolgen könnte.
Aus Sicht von Herrn Vowe spricht nichts gegen eine entsprechende Vereinbarung der zeitlichen Umsetzung, wenn die Mittel bis Mitte 2017 durch eine Antragstellung entsprechend gebunden werden. Zur Antragstellung gehören auch 3 Angebote, die vorzulegen sind.

5. Fischkutter

Herr Bunzel erläutert die Möglichkeiten des Einsatzes eines Fischkutters, um den Fischfang erlebbar zu machen.
Er verweist dazu auf verschiedene Angebote an Nord- und Ostsee, u.a. in Carolinensiel.
Der Arbeitskreis erläutert die Problematik eines solchen Angebotes, die sich durch sehr strenge Auflagen ergeben. Zum anderen könnte nach einstimmiger Aussage des Arbeitskreises die Idee nur weiter verfolgt werden, wenn es eine „Mannschaft" gäbe, die sich mit dem Thema identifiziert und es mit aufbauen und verfolgen würde.
Die größte Herausforderung besteht allerdings darin, einen entsprechenden Träger zu finden. Die Idee ist schon mal vom Fischereiverein Glückstadt entwickelt worden mit einer entsprechenden Antragstellung im Arbeitskreis Fischerei; ein Antrag ist damals jedoch nicht gestellt worden. Frau Wolter möchte zusammen mit Herrn Raumann das Gespräch suchen, um evtl. Interessenten zu aktivieren.
Dann stellt sich aber weiterhin die Frage nach der Finanzierung, weil der Erwerb eines gebrauchten Fischkutters nicht förderfähig wäre. Deshalb möchte Herr Bunzel die Projektidee, verbunden mit einer Anfrage auf Fördermöglichkeiten, dem Förderungsfond der Metropolregion vorstellen.
Alternativ war diskutiert worden, einen alten Fischkutter als museales Ausstellungsstück anzuschaffen. Zur rein musealen Nutzung wäre eine solche Anschaffung durchaus förderfähig, nicht jedoch, sobald eine weitere Nutzung damit verbunden wäre, wie beispielsweise als umfunktioniertes Spielgerät auf der Docke.

6 Fischskulturen

Frau Wolter stellt eine mögliche Skulptur eines Bronzewals vor, um diesem am Hafen als Fotoobjekt oder als Sitzmöglichkeit aufzustellen, um auf Glückstadts Bezug zum Walfang hinzuweisen.

Herr Vowe sieht eine solche Skulptur nach seiner ersten Einschätzung eher als Kunstobjekt und damit nicht förderfähig an.
Im Arbeitskreis Fischerei soll diese Idee nicht weiter verfolgt werden.

7. Fisch-Studie

Zielsetzung der Studie sollte eine Erhebung des Fischkonsums entlang der Westküste im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Regionalität sein.
Herr Vowe berichtet, dass das Land eine Kofinanzierung der Maßnahme geprüft habe, diese aber nicht möglich sei.
Die nationale Kofinanzierung für das Fischwirtschaftsgebiet Glückstadt sei damit von der Stadt aufzubringen. Diese Beteiligung läge bei ca. 15.000 €.
Der Arbeitskreis sieht keinen Bedarf für die Studie; gerade die Arbeitskreismitglieder aus der Gastronomie sprechen sich gegen die Studie aus.
Eine Projektweiterentwicklung wird einstimmig verneint.

Der Arbeitskreis lehnt den Projektantrag einstimmig mit **0 JA-Stimmen, 4 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** ab. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 50 %.

8. Erarbeitung einer Geschäftsordnung im Arbeitskreis

Das Land ersucht die Arbeitsgruppe, sich eine Geschäftsordnung zu geben. Frau Wolter sagt eine Vorbereitung zur nächsten Sitzung zu. Eine Vorabbeteiligung sieht der Arbeitskreis im Vorfeld der nächsten Sitzung nicht als erforderlich an.

9. Heringszaun Kappeln

Herr Vowe stellt das Projekt „Heringszaun Kappeln" vor. (Siehe Anlage) Die Stadt Kappeln beantragte beim LLUR die Anerkennung als überörtliches Projekt und damit einer erhöhten Fördersumme.

Der Heringszaun ist abgängig und ist zu ersetzen.

Der Arbeitskreis sieht einen Bedarf für die Erneuerung.

Der Arbeitskreis stimmt den Projektantrag mit **4 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** zu. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 50 %.

9. Ideen-Sammlung

- Frau Ewald schlägt eine Besucherlenkung zum Hafen mit einer Beschilderung aus heimischen Fischmotiven vor.
- Ein Nachbau eines Fischkutters als Spielobjekt
- Sitzmöglichkeiten am Hafen

Der Arbeitskreis wird sich erneut am 14. Juni 2017 treffen.

Anke Rohwedder
RegionNord

Anlage 1: Teilnehmerliste

Teilnehmerliste Arbeitskreis Fischerei am: 21.02.2017

AK Fischerei – Entscheidungsgremium

Öffentlicher Sektor	**Funktion**	**Teilnahme ja | nein**
Christian Boldt	**Detlefsen-Museum, Museumsleiter**	**ja ☐ | nein ☒**
Matthias Bunzel	**Maritime Landschaft Unterelbe, Geschäftsführer**	**ja ☒ | nein ☐**
Heike Wolter	**Stadt Glückstadt, Sachgebietsleiterin Bauverwaltung**	**ja ☒ | nein ☐**
Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des öffentlichen Sektors: 2		
Wirtschafts- und Sozialpartner	**Funktion**	**Teilnahme ja | nein**
Katrin Ewald	**Restaurant *Der kleine Heinrich***	**ja ☒ | nein ☐**
Sandra Kirbis	**Glückstadt Destination Management GmbH**	**ja ☐ | nein ☒**
Christian Püster	**Restaurant *Der Däne***	**ja ☐ | nein ☒**
Bernd Schmidt	**VGV Vertreter Beherbergungsgewerbe**	**ja ☐ | nein ☒**
Eberhard Rübcke	**Berufsfischer**	**ja ☒ | nein ☐**
Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner: 2		

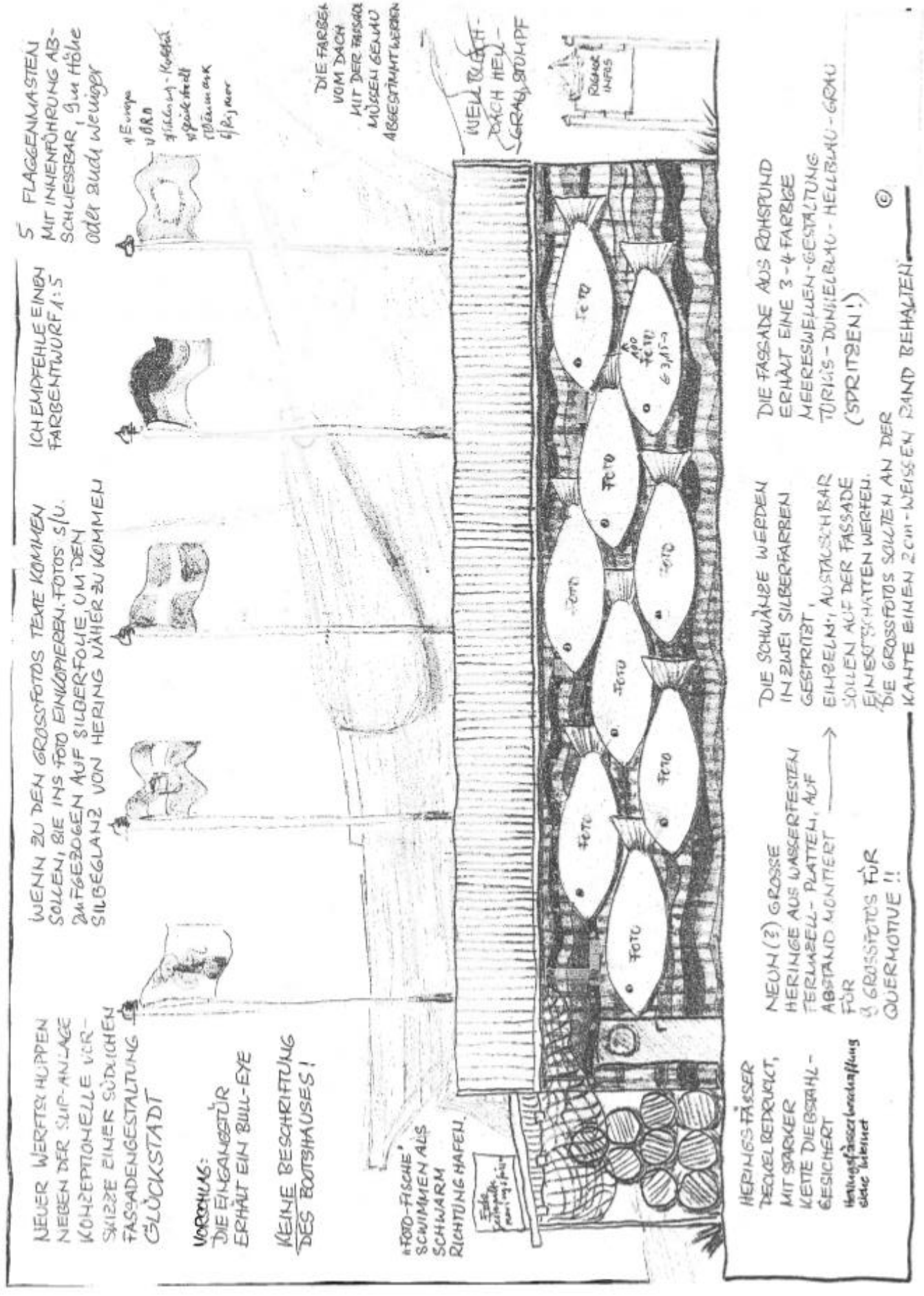
AK Fischerei – Vertreter

Wirtschafts- und Sozialpartner	**Funktion**	**Teilnahme ja | nein**
Michael Grickschat	**Interessierter Bürger**	**ja ☐ | nein ☒**
Henning Plotz	**Plotz Spezialitäten GmbH, Matjesproduzent**	**ja ☐ | nein ☒**
Heiko Raumann	**Raumann Matjes GmbH, Matjesproduzent**	**ja ☒ | nein ☐**
Peter Witt	**Vorsitzender Fischereiverein Glückstadt e.V.**	**ja ☐ | nein ☒**
Reinhard Ruge	**FVG Fischereiverein Glückstadt**	**ja ☐ | nein ☒**
Peter Meyer	**Förderverein RIGMOR von Glückstadt e. V.**	**ja ☒ | nein ☐**

AK Fischerei - Vertreter

Öffentlicher Sektor	**Funktion**	**Teilnahme ja | nein**
Ulrich Koch	**Bürgerliches Mitglied der Stadtvertretung**	**ja ☒ | nein ☐**
Manja Biel	**Bürgermeisterin der Stadt Glückstadt**	**ja ☒ | nein ☐**
AK- Fischerei Nachrichtlich		
	Funktion	**Teilnahme ja | nein**
Dirk Vowe	**LLUR**	**ja ☒ | nein ☐**
Olaf Prüß	**LAG AktivRegion Steinburg, Sprecher AK Fischerei**	**ja ☒ | nein ☐**
Anke Rohwedder	**LAG AktivRegion Steinburg Regionalmanagement**	**ja ☒ | nein ☐**

Anlage zu TOP 2: Entwurf neue Fassadengestaltung beim Werftschuppen



Erneuerung des Heringszaunes in Kappeln
Projektbeschreibung

1. Der Heringszaun

Der über 600 Jahre alte Heringszaun in Kappeln ist der letzte erhaltene Heringszaun in der gesamten Schlei und der Einzige seiner Art in Deutschland. In seiner Eigenschaft als ortsbildprägendes Kulturdenkmal und bedeutsame Sehenswürdigkeit ist der Heringszaun nicht nur für Kappeln, sondern für die ganze Schleiregion von Bedeutung. Der Heringszaun in Kappeln (als letzter seiner Art) ist ein wichtiges Dokument der Fischereigeschichte Schleswig-Holsteins und somit von norddeutscher sowie landesspezifischer Bedeutung.

Die Heringszäune in der Schlei waren ursprünglich Flechtwandzäune. Das Grundgerüst bildeten dickere Holzstämme, die in regelmäßigen Abständen in den Untergrund gerammt wurden. Zwischen diese Stämme wurden dünnere, biegsame Ruten in Handarbeit so dicht eingeflochten, dass sie zaunartige Wände bildeten, durch die Fische nicht hindurchschwimmen konnten. Hinter dem engen Auslass der beiden Hauptarme war eine Reuse angebracht, in der sich die gefangenen Fische sammelten.

Der älteste Beleg für das Vorhandensein der Heringszäune in der Schlei ist ein Tauschvertrag aus dem Jahre 1451. Seit dem 18. Jahrhundert nahm die Zahl der Heringszäune allmählich ab. Im Laufe des 19. Jahrhunderts verlagerte sich der Heringsfang zunehmend auf die Netzfischerei, so dass der hohe Aufwand, der mit der Instandhaltung der Heringszäune verbunden war, sich immer weniger lohn-

te. 1905 ging der vorletzte Zaun, der im Schleimündungsbereich lag, ein. Seitdem gibt es nur noch den Heringszaun in Kappeln, der sich im Eigentum der Stadt Kappeln befindet.

Bei dem Heringszaun handelt es sich um ein Denkmal nach dem Schleswig-Holsteinischen Denkmalschutzgesetz.

2. Problemlage

Der Heringszaun in Kappeln wird durch Mitarbeiter des städtischen Bauhofes unterhalten. Die anfallenden Unterhaltungsarbeiten umfassen die jährliche Erneuerung von schadhaften Stellen sowie die hierfür erforderliche Materialbeschaffung.

Durch das Auftreten des Pfahl- oder Schiffsbohrwurms (Teredo navalis) sind reine Unterhaltungsmaßnahmen allerdings nicht mehr auskömmlich. Bei dem Bohrwurm handelt es sich streng genommen um eine Bohrmuschelart, die das Aussehen eines Wurmes hat. Seine Muschelschalen haben sich stark verkleinert und zu Bohrwerkzeugen umgebildet. Mit diesem Werkzeug bohrt er sich in unter Wasser liegende Hölzer und Holzkonstruktionen einen bis zu 20 cm langen Gang. Durch die Bohrgänge wird der gesamte Holzquerschnitt derart stark geschädigt, dass die als Grundgerüst dienenden Holzstämme brechen und die Holzkonstruktion instabil wird. Trotz Unterhaltungsarbeiten besteht die latente Gefahr, dass der Heringszaun aufgrund der strukturellen Schäden bei ungünstigen Wetterlagen zerstört wird. Reine Unterhaltungsarbeiten (die auch zukünftig erforderlich sind und von der Stadt durchgeführt werden) sind erst dann wieder auskömmlich und substanzerhaltend, nachdem das Problem mit dem Schiffsbohrwurm gelöst worden ist.

Ein weiteres Problem ist die mangelnde Durchströmung des Heringszaunes und die damit verbundene Versandung der Anlage. Dies führt dazu, dass immer weniger Heringe durch den Heringszaun schwimmen.

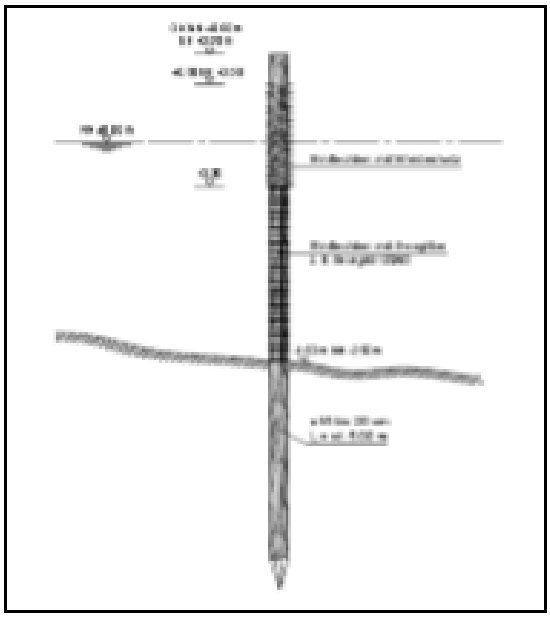
3. Lösungsansatz

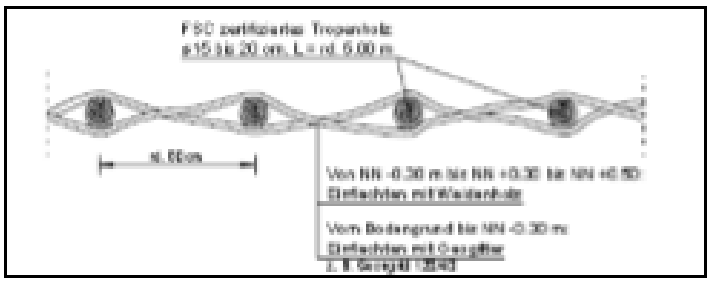
Im Auftrag der Stadt Kappeln wurde durch das Planungsbüro Pro Regione GmbH / Flensburg in Arbeitsgemeinschaft mit dem Ingenieurbüro Mohn / Husum eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Ziel der Studie war die Findung von Lösungsansätzen, die sowohl unter technischen als auch unter gestalterischen, denkmalpflegerischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Sanierung des Heringszaunes als machbar darstellen. Die Machbarkeitsstudie wurde mit Mitteln des Europäischen Fischereifonds bezuschusst.

Im Ergebnis ist ein langfristiger Erhalt der Anlage möglich. Hierfür ist ein Rückbau der vorhandenen Anlage und eine Neuerrichtung mit bohrmuschelresistentem Hartholz (Eucalyptus Cloenziana) erforderlich. Drei-Jahres-Versuche haben gezeigt, dass die Muschel nur die äußeren Schichten befällt,

nicht aber in den harten Kern des Holzes vordringt. Eucalyptus cloeziana weist eine Dauerhaftigkeitsklasse von 1 (sehr dauerhaft) bis 1+2 (dauerhaft bis sehr dauerhaft) auf. Das Holz kann als zertifiziertes FSC-Holz aus umweltgerechter, sozial verträglicher und wirtschaftlich tragbarer Waldwirtschaft bezogen werden. Im Unterwasserbereich wird mit einem Geogitter gearbeitet, um die Durchgängigkeit zu erhöhen und den Sedimenttransport zu gewährleisten. Die Durchgangsbreite / -höhe zwischen den Gitterfasern beträgt 24 / 1,6 cm. So wird ein Durchschwimmen von Heringen > 16 mm verhindert. Zusätzlich sind ein wellenförmiger Einbau der Hauptarme und der Einbau von Seitenarmen geplant, um die Stabilität des Konstruktes zu erhöhen.

Der neu errichtete Heringszaun soll sich eng am historischen Vorbild orientieren.





4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Bei der Neuerrichtung des Heringszaunes handelt es sich um eine nachhaltige Sicherung des kultur- und zeitgeschichtlichen Erbes in Schleswig-Holstein, um das kulturhistorische und fischereigeschichtliche Gedächtnis des Landes zu bewahren.

Zusätzlich sollen am Brückenkopf der ehemaligen Drehbrücke Kappeln (ein Bereich, der stark von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Touristen frequentiert wird) in unmittelbarer Sichtbeziehung zum Heringszaun Schautafeln aufgestellt werden, die über die Geschichte der Fischerei im Allgemeinen und über die Geschichte des Heringszaunes im Speziellen informieren. **Die Kosten der Schautafeln sind nicht Bestandteil des Förderantrages.**

Des Weiteren wurde bereits Kontakt mit Medienagenturen aufgenommen, die Interesse bekundet haben, im Auftrag der öffentlich-rechtlichen Fernsehsender eine Reportage über die Erneuerung des Heringszaunes zu drehen. Durch diese filmische Begleitung des Projektes kann die breite Öffentlichkeit über den Heringszaun und das erforderliche Fingerspitzengefühl bei der Erneuerung von denkmalgeschützten Bauwerken informiert werden.

Zusätzlich wird die gesamte Maßnahme durch eine transparente Presseberichterstattung als Indikator für die öffentliche Wahrnehmung begleitet.

In ersten Vorgesprächen mit dem Archäologischen Landesamt wurde vereinbart, dass das Landesamt die Umsetzung der Maßnahme mit vorhandenem Fachwissen unterstützt. Im Gegenzug können die durch die Erneuerung des Heringszaunes gewonnen Erfahrungswerte (u.a. zum Thema Bohrmuschelresistenz der eingesetzten Materialien) auf Landesebene genutzt werden, um zukünftige vergleichbare Projekte zu optimieren.

5. Kosten und Finanzierung

Eine Kosten- und Finanzierungsübersicht ist als Anlage beigefügt.

6. Zeitschiene und Genehmigungsverfahren

Das Genehmigungsverfahren wurde noch nicht angestoßen. Neben einem denkmalgeschützten Wasserbauwerk handelt es sich bei dem Projekt um ein Bauvorhaben in einem NATURA 2000-Gebiet. Dementsprechend ist das Genehmigungsverfahren komplexer und kostenintensiver als bei anderen Bauwerken und muss zwingend fachplanerisch begleitet werden. Deshalb soll das Genehmigungsverfahren erst nach Bewilligung der Fördermittel, die wiederum ein wichtiger Bestandteil der Gesamtfinanzierung sind, angestoßen werden.

Die in 2013 erarbeitete Machbarkeitsstudie bzw. die darin enthaltenen Lösungsansätze wurden mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt. Grundsätzliche Bedenken seitens der Genehmigungsbehörden bestehen nicht. Auch nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie wurden im Besondern sowohl die Untere Denkmalschutzbehörde als auch das Archäologische Landesamt weiterhin an dem Verfahren beteiligt. Das Landesamt hat seine Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahme zuge-

sagt. Gemäß aktuellem Planungsstand kann somit davon ausgegangen werden, dass das Vorhaben grundsätzlich genehmigungsfähig ist.

Eine Zeitschiene ist als Anlage beigefügt.

Kappeln, den 03.01.2017

i.A. Ulrich Bendlin

Anlage

Erneuerung Heringszaun Kappeln

Kostenschätzung und Darstellung der Finanzierung

Hinweis: Grundlage der geschätzten Baukosten sind die aktualisierten Kosten der vorliegenden Machbarkeitsstudie.

A. Kosten

Pos.	Bezeichnung	GP netto	GP brutto	
1	Baustelleneinrichtung u. -räumung	5.750,50	6.843,10	F
2	Ponton für die Dauer der Baumaßnahme	11.501,00	13.686,19	F
3	Vermessungsarbeiten	2.300,20	2.737,24	F
4	Rückbauarbeiten vorhandener Heringszaun	69.006,00	82.117,14	F
5	Geotextil liefern	3.818,70	4.544,25	M
6	Geotextil auf Länge kürzen	714,21	849,91	F
7	Geotextil einbauen	36.191,57	43.067,97	F
8	Krampen, verzinkt liefern	1.276,49	1.519,03	M
9	Cloeziana Holzpfähle liefern	111.987,90	133.265,60	M
10	Cloeziana Holzüpfähle einbauen	31.354,56	37.311,92	F
11.	Weidenholz liefern	11.270,98	13.412,47	M
12.	Weidenholz einbauen	16.906,47	20.118,70	F
13.	Stahllochband liefern	966,08	1.149,64	M
14.	Schrauben und Scheiben liefern	189,77	225,83	M
15.	Stahllochband einbauen	3.622,82	4.311,16	F
16.	Baunebenkosten inkl. Ingenieursplanung	55.204,80	65.693,71	F
	Gesamt	**362.062,05**	**430.853,84**	

Material: 154.116,81
Fremdl.: 276.737,03

2017: Positionen 3 und 16	**68.430,95**
2018: restliche Positionen	**362.422,89**

Finanzierung

Gesamtkosten brutto	430.853,84
abzgl. Förderung EMFF (85% der Bruttokosten)	366.225,76
Eigenanteil Stadt Kappeln	**64.628,08**